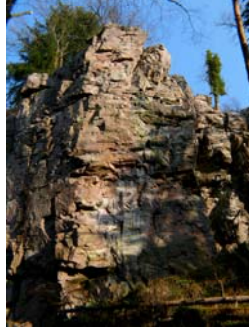


# Das Kletterabenteuer vor der Haustüre

## Sportklettern im Albtal bei Albrück

Fährt man von Albrück das Albtal aufwärts, so ahnt man nicht, dass sich unmittelbar nach Albrück, nur wenige Meter neben der Strasse ein lohnendes Klettergebiet befindet. Bis zu 30 Meter hohe Granitfelsen, Erikafels und Wasserschlossfluh, bieten abwechslungsreiche Kletterei in allen Schwierigkeitsgraden. Seit etwa 25 Jahren sind hier die Sportkletterer der Region aktiv.



### Sportklettern!?

Was hat es eigentlich auf sich, mit dieser noch jungen Sportart? Das englische Wort dafür, Freeclimbing, gibt oft Anlass zu den wildesten Versionen. Ah ja, das sind doch diese Verrückten, die seilfrei und ungesichert ihr Leben an den Felsen riskieren. Namen wie Luis Trenker oder Reinhold Messner werden im gleichen Atemzug genannt. Dies alles hat aber herzlich wenig mit der Realität zu tun. Der entscheidende Ursprung des Sportkletterns entstand in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in den USA. Im Yosemite Valley, in Kalifornien wurde die neue Spielart der vertikalen Fortbewegung kreiert. Recht simples Ziel war es, nur die natürlichen Felsstrukturen zur Fortbewegung zu nutzen. Die Haken, das Seil, die Karabiner und andere Ausrüstungsgegenstände dienen zur Sicherung. Eine Kletterroute war erst dann frei geklettert, wenn man vom



Einstieg weg, ohne an den Haken zu ruhen, oder sich daran hochzuziehen, bis zum Ausstieg bzw. Stand kam. So bekam die ganze Sache einen neuen Reiz. Das waagerechte 6 Meter lange Dach „Separate Reality“ (8+) war 1977 ein Meilenstein in der Klettergeschichte. Dieser Freiklettergedanke schwappte Ende der siebziger Jahre über den großen Teich nach Europa. Plötzlich waren die „kleinen Felsen“ der Mittelgebirge das Objekt der

Begierde. Eine aalglatte, kompakte, womöglich noch überhängende, zehn Meter hohe Wand wurde zum unüberwindlichen Hindernis. In Deutschland nahm vor allem in der Fränkischen Schweiz bei

Nürnberg, das Sportklettern eine rasante Entwicklung. Wenn man die zuvor mit Bohr- oder Klebehaken eingerichtete Felswand frei geklettert hatte, bekam der Kletterweg (Route) einen Namen und eine Schwierigkeitsbewertung. Hier bei uns ist die sogenannte UIAA-Skala üblich. Diese geht momentan bis zum unteren zwölften Grad. Weltweit gibt es ungefähr fünf verschiedene, aber doch vergleichbare Schwierigkeitsskalen. Da man sich beim Sportklettern oft am Leistungslimit bewegt, sind die Kletterrouten im Allgemeinen sehr gut abgesichert. Ein Sturz ins Seil verläuft größtenteils harmlos und gehört mitunter dazu.

Der deutsche Wolfgang Güllich war 1991 übrigens der Erste, der eine Route im glatten 11. Grad klettern konnte. („Aktion Direkt“ in der erwähnten Fränkischen Schweiz).



### Nun aber zurück ins Albtal.

Anfang der achtziger Jahre begannen Lorenz Bereth und Joachim Blatter mit dem Einrichten von Routen am Erikafels und der Wasserschlossfluh. Das vorhandene Potential überraschte und begeisterte zugleich. So entstanden auch Routen, die damals noch nicht in Sportklettermanier, also frei, geklettert werden konnten. Joachim Blatter gelang es, den oberen 7. Grad im Albtal zu etablieren. Knappe zehn Jahre später setzte meine Person die Erschließung fort. Neue Routen, wie z.B.: „On the edge“ 7+, „Schach Matt“ 8, „Qi Gong“ 8-, „Unfug“ 7- und andere Routen waren das Ergebnis.



Auch Michael Rudzki aus Laufenburg setzte neue Maßstäbe. Seine Routen „Kleiner Prinz“ 9- oder „Arie's kleine Welt“ 8 bereicherten das Klettergebiet. Die Kletterei in diesem Urgestein erweist sich oft als recht tricky und vielfältig. Im Jahre 2005 ging es dann richtig zur Sache. Die IG Klettern Südschwarzwald stellte Klebehaken und Umlenker

zur Verfügung. Dies war der Startschuss zu einer umfassenden Sanierungsaktion. Auch die DAV Sektion Hochrhein beteiligte sich in großem Stil an diesem

Unternehmen. Das gesamte Klettergebiet wurde von mehreren Personen intensiv bearbeitet und komplett saniert. Die fleißigen Helfer waren Peter Diesner, Michael Rudzki, Wolfram Liebich, Peter König, Wolfgang Bittel, Matthias Schuler und Helmar Schrenk. Peter Diesner und Michael Rudzki legten die teilweise doch stark zu gewucherten Routen wieder frei. Gleichzeitig bewiesen sie straßenbautaugliche



Fähigkeiten, sprich sie befestigten die bestehenden Wege und bauten sie großzügig aus. Eine beeindruckende Leistung. Überhaupt muß allen Beteiligten ein großes Lob und Dankeschön ausgesprochen werden. Es wurde viel Freizeit, Schweiß und auch Geld investiert. Die IG Klettern Südschwarzwald und vor allem die DAV Sektion Hochrhein haben großen Anteil am erfolgreichen Gesamtunternehmen „Albtal“.

### Well done !

Heute stehen ca. 120 Routen zwischen dem 3. und 9. UIAA Grad zur Auswahl. Die Felsen dieses Klettergebietes stehen auf dem Grundstück der Papierfabrik Albrück. Das Klettern an den Granit-Monolithen wird bisher geduldet. Damit das auch so bleibt, sollte man sich dementsprechend, rücksichtsvoll und dezent verhalten.

Im Jahre 2008 wurde zwischen der Papierfabrik Albrück und der DAV Sektion Hochrhein ein Nutzungsvertrag abgeschlossen.

Dies war ein kleiner Abriss zur noch jungen Geschichte dieses tollen Klettergebietes.

Zum Schluss wünsche ich allen „viel Spaß beim Klettern und bleibt sauber !!“

Görwihl, an einem furchtbar heißen Tag im August 2009.

Peter König

